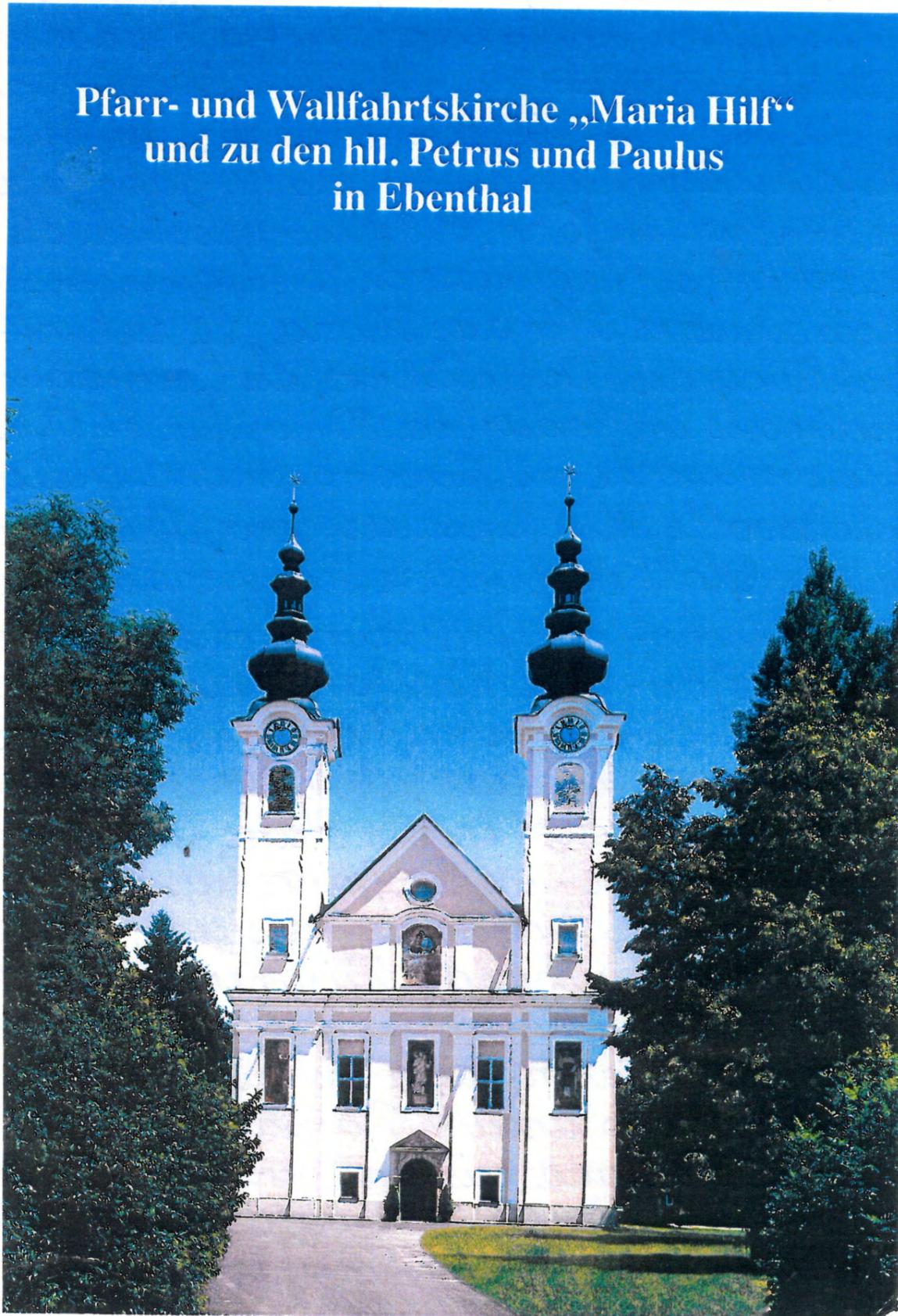


**Pfarr- und Wallfahrtskirche „Maria Hilf“
und zu den hll. Petrus und Paulus
in Ebenthal**



„ Apostelgeschichte“ der Pfarre Maria Hilf - Ebenthal

In den letzten fünf Jahren haben wir - das sind Pfarrangehörige, Mitarbeiter, Pfarrgemeinderäte, Pfarrseelsorger in Ebenthal gespürt: Der Heilige Geist war wirksam und hat viele Männer und Frauen, auch Jugendliche, zu Zeugen Jesu Christi werden lassen (Apg 1, 8). Der Geist Gottes und unser Zeugnis ermöglichten Ereignisse im Pfarrleben, die uns mit viel Freude erfüllten, die den Glauben vertieften und das Gefühl verstärkten: Es ist gut, dass es die Pfarre gibt. Dabei ging es um ein schönes äußeres Gepräge, aber noch viel mehr um die spirituelle Seite im Pfarrleben. Ein tiefgehendes Ereignis war das 100-Jahr-Jubiläum der Pfarre Ebenthal im Jahr 2008: Unvergesslich die Vorstellung der Festschrift, der wegweisende Vortrag unseres Bischofs Dr. Alois Schwarz über das Thema „Die Zukunft der Pfarre“, die Erstellung des Kirchenführers, die Übertragung des Gottesdienstes im Radio (ca. 80 positive Rückmeldungen), die Glaubenswoche mit hervorragenden Predigern, die eindrucksvolle Multimediaalshow „Mein Jakobsweg“, die mit Sorgfalt vorbereitete Filmspendung durch den Diözesanbischof, der Gottesdienst mit den Ehepaaren, die in der Pfarr- und Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ sich das Ja-Wort gegeben haben; in großer Dankbarkeit beschlossen wir das Jubiläumsjahr: Zum dritten Mal kam der Bischof in die Pfarre und feierte mit uns die Festmesse - im Vorspann ließen wir die Festlichkeiten mittels Dias Revue passieren, und zehn Kinder entzündeten in berührender Weise Kerzen für die Priester, die in den 100 Jahren in Ebenthal segensreich als Seelsorger gewirkt haben; ja, Gottes Geist hat uns Kraft gegeben, besonders unserem Pfarrseelsorger, der als Motor Ideen einbrachte und mit uns verwirklichte. In den vergangenen fünf Jahren haben wir den Geist Gottes im alltäglichen Pfarrleben immer wieder erlebt: in den Familien, die gemeinsam gebetet und den Glauben geteilt haben und in denen die Eltern sich Zeit genommen haben für das Gespräch mit den Kindern. Trotz Schwierigkeiten fanden Kinder eine schöne Gemeinschaft in der Jungschar, in der Ministrantengruppe, im Kinder- und Jugendchor, in der hervorragend organisierten Sternsingeraktion.

wir schätzen uns glücklich, durch einen engagierten Chorleiter einen guten Kirchenchor zu haben, der an den hohen Festtagen und auch unter der Zeit die Gottesdienste gestaltet, gleichzeitig hat der Volksgesang im liturgischen Geschehen einen hohen Stellenwert, auch der gut funktionierende Lektorendienst mit etwa 25 Männern und Frauen trägt zur lebendigen Gottesdienstgestaltung bei, auf diese Weise werden Personen eingebunden, die sonst nicht einen so persönlichen Zugang zu den hl. Messen hätten. Ein großer Segen für die Pfarre war die Gründung eines Präsidiums der Legio Mariä; das Vorhaben war in der Tat mutig, es bedurfte großer Anstrengungen und eines langen Atems, jedoch die Hilfe der Gottesmutter Maria war offensichtlich; die Legionäre treffen sich wöchentlich zum Gebet und leisten ein Apostolat im engsten Sinne des Wortes durch Besuche von alten und kranken Menschen und von Erstkommunion-Eltern, durch Mithilfe bei verschiedenen pfarrlichen Tätigkeiten - freilich verschweigen wir nicht die großen Sorgen, da die junge Generation nur bedingt für diese anspruchsvolle Arbeit zu gewinnen ist. In der Jungschar - geführt von drei engagierten jungen Frauen - erleben die Kinder Freude und Gemeinschaft; sie haben einen eigenen schönen Raum im vom Pfarrseelsorger finanzierten Zubau zum Seelsorgezentrum; dieser Zubau ermöglicht darüber hinaus Erstkommunion-Elternabende, Filmvorführungen für Kinder, Proben des Kinder- und Jugendchores sowie der großen Stemsingergruppe, Bildungsveranstaltungen u. a. m. Ein großes Ereignis und eine stets neue Herausforderung stellt das jährliche Pfarrfest dar; viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ermöglichen, dass die Kirche ihre Tore zu den Menschen öffnet, die sonst weniger Kontakt zur Pfarre haben. Auch unter dem Jahr finden Menschen Sonntag für Sonntag nach der hl. Messe im Pfarrcafé die willkommene Gelegenheit, Meinungen auszutauschen, Gespräche zu führen und sich manch Belastendes von der Seele zu reden. Über die Pfarrgrenzen hinaus wirken wir durch den Kirchenpilgerweg, der uns von Ebenthal nach Gumnitz führt, weiter auf den Radsberg und zurück nach Ebenthal, durch die „Lange Nacht der Kirchen“ nehmen wir teil

an einer gesamtösterreichischen Veranstaltung mit Themen wie „Frauenkirche“, „Herzkirche“, „Marienlob in den Sprachen der Alpen-Adria-Region“ - dabei sangen ein italienischer Chor, ein slowenischer Chor und zwei deutsche Chöre, eingebettet in eine großartige Diaschau über Maria Hilf - Ebenthal, Maria Saal, Brezje und Maria Luschani. Auch die von unserer Pfarre initiierte Wallfahrt des Dekanates Klagenfurt-Stadt nach Maria Hilf in Ebenthal vertieft die Solidarität unter den Gläubigen und lässt eine Gemeinschaft erleben in der Feier eines Festgottesdienstes und bei der anschließenden Agape. Zwischen Pfarre und öffentlichen Institutionen wie Marktgemeinde, Freiwillige Feuerwehr und Vereinen besteht ein positives Klima, das in einem erfreulichen Miteinander seinen Ausdruck findet.

Auch Sorgen und Kummer bedrücken die Pfarre: Immer weniger Menschen, vor allem Familien, Jugendliche und Kinder, feiern den Sonntagsgottesdienst mit. Viele Katholiken treten aus der Gemeinschaft der Kirche aus. Die Kirche hat durch die bedauerlichen Missbrauchsfälle viel Akzeptanz und Glaubwürdigkeit verloren. Insbesondere haben sich die Menschen geärgert und es als Skandal empfunden, dass hohe kirchliche Persönlichkeiten die kritischen Vorhaltungen bagatellisiert und als „simples Geschwätz“ abgetan haben.

In einer schwierigen Zeit - Umbrüche auf vielen Ebenen - vertrauen wir auf den Geist Gottes, wie es die ersten christlichen Gemeinden getan haben; wir wissen aber auch, dass Gottes Geist durch uns wirken will, und lassen uns durch den Ruf des Apostels Paulus leiten: „Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn.“

(Rö 12, 11)